

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 94

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwecken, als größere und bessere Ausbildung unserer Artillerierekruten und Zeitgewinnst zu derselben durch Entfernung aller unnützen im Felde nie zur Anwendung kommenden Bewegungen und Theorien.

r.

Schweiz.

Fremder Dienst. Der franz. *Moniteur de l'armée* bringt eine Anzahl von Ernennungen in der 2ten franz. Fremdenlegion (Ochsenbein) und zwar: zum Major im 2ten Regiment Hr. Hauptmann Trompeau (Franzose); zu fünf Hauptleuten im 1sten Regiment die H. Kauptert und Bürger, beide bisher Offiziere im Generalstab; im 2ten Regiment die H. Ganioz und v. Boffing, im Tirailleursbataillon Hr. Chicherio; zu sechs Oberleutenants im 1. Regiment die H. Reinert, de Vallière und v. Edlibach (die beiden ersten dienen bereits als Hauptleute in der englischen Legion); im 2. Regiment die H. Eichmann und Steiner; im Tirailleursbataillon Hr. Nicolet, zu 14 Unterleutenants die H. Zimmermann, de Stoppani, Solioz, Ceresole (Unteroffizier im Korps); im 2. Regiment die H. Weber, Corboud, v. Diesbach, Murslet, Schmid, Seitiers (die letzten 4 Unteroffiziere im Korps), im Tirailleursbataillon die H. Sangel, Rahn, Kirchhofer und de Verbaur (alle 4 Unteroffiziere im Korps).

Bern. Vorträge für Offiziere. (Schluß.) „Ohne einen förmlichen Verein seien bisher dahier allwinterlich Vorträge zu Stande gekommen.“ Allerdings. Ein glücklicher Zufall wollte es so. Uebrigens leisten diese Versammlungen, wie oben bemerkt, lange nicht, was ein förmlicher Verein.

„Viele Offiziere wollen sich nicht gerne förmlich binden und würden durch die Gründung eines Vereins aus den Versammlungen geschreckt.“ Von „binden“ war aber noch nie die Rede. Der Besuch der Versammlungen könnte in so freier Weise stattfinden, wie bisher. Durch

die Mitgliedschaft würde man sich bloß zu einem bestimmten Jahresbeitrag verpflichten. Zu weiteren Leistungen, wie z. B. Vorträgen, schriftlichen Arbeiten u. s. w., würde Niemand gezwungen. Solche Leistungen würden vom freien Willen und Eifer der Einzelnen abhängen. Und wer gleichwohl nicht Mitglied werden wollte, würde deshalb nicht vom Besuche der Vorträge ausgeschlossen. Der Besuch derselben würde, wie bisher, allen hiesigen Offizieren gegen eine zum Voraus bestimmte oder freiwillige Leistung in Geld frei stehen. Für „Nichtmitglieder“ bliebe Alles beim Alten, Genuß und Besuch. Der Verein würde dafür sorgen, daß zuweilen den Winter über, wie bisher und vielleicht noch in etwas größerem Umfange, Vorträge gehalten werden, zu welchen alle hiesigen Offiziere Zutritt hätten. Es würde ein förmliches Komite bestehen, welches die Leitung der Angelegenheiten des Vereins ohne größere Weiterschweifigkeit und mit mehr Zuversicht als bisher besorgen würde. Es wäre ein Kern von Offizieren da, welche sich das ganze Jahr durch regelmäßig versammeln würden und welche nicht erst zusammengesucht werden müßten, wenn es sich um die Wahrung wichtiger militärischer Interessen handelte. Liegt in all' dem Etwas, das diejenigen, welche nicht Vereinsmitglieder sein wollen, vom Besuch der Vorträge zurückschrecken könnte?

Doch, was wollen wir uns noch lange gegen solche und ähnliche Behauptungen wehren! Die letzte Offiziersversammlung hat beschlossen, daß in Bern für einmal noch keine förmliche Offiziersgesellschaft bestehen solle. Hoffentlich aber wird ein künftiger Winter die heurige Minderheit in eine Mehrheit umgewandelt haben.

Zum Schlusse einer etwas lang gewordenen Epistel noch die Notiz, daß Hr. Prof. Lohbauer sich bereitwillig gezeigt hat, auch diesen Winter über den hiesigen Offizieren eine Reihe von militär-wissenschaftlichen Vorträgen zu halten. Er wird das Thema vom letzten Winter (der gegenwärtige Krieg im Orient) da aufnehmen, wo er es am Schlusse des letzten Winters fallen lassen mußte.

Bücher-Anzeige.

Im Verlage der Unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Militärpolitik. Von Wilhelm Schulz-Bodmer.

Mit besonderer

Beziehung auf die Widerstandskraft der Schweiz und den Kampf des Milizheeres gegen stehende Heere.

1. Abschnitt. Das schweizerische Volksheer, verglichen mit stehenden Heeren.
2. „ Organisation und Formation des durch Pioniere und Pioniere verstärkten Fußvolks.
3. „ Taktische Verwendung des Fußvolks zum Gefechte.
4. „ Militärische Strafen und Belohnungen. Finanzieller Operationsplan.

Anhang.

1. Machiavelli über militärische Strafen und Belohnungen.
2. Kosten und volkswirtschaftliche Nachteile des stehenden Heerwesens in Europa.
3. Tabelle über Stellvertretungssummen.
4. Auswanderung von Militärpflichtigen.
5. Vorzüge und Mißstände des englischen Heerwesens.
6. Die projektierte Militärgesetzgebung in Frankreich.

Preis 3 Thlr.]

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

[Preis 12 Frsch.]